

Jeremy hat als reifer Teen noch eine schwache Blase. Er war zwar meistens noch in der Lage am Tage zur Toilette zu gehen. Bekam aber dennoch öfters mal eine nasse Hose, wenn er nicht sofort gegangen war. Darum musste er nachts immer eine Windel tragen. Jede Nacht bekam er mehrere dicke Schichten des Stofftuchs fest um seinen Körper herum geheftet und dann große, sperrige, laute Plastikhose darüber. Er trug keine Pyjamas, sondern nur ein Hemd, ähnlich wie das, was er auch am Tage trug, nur eben länger. Ansonsten trug er nur seine Windeln. Er tat es nicht gerne, wie seine ältere Schwester, die auch Nachthemden trug. - Das Jody, seine Schwester ihn jede Nacht in Windeln sah, daran war er wenigstens noch gewöhnt. Besonders deshalb, da sie das Zimmer in der kleinen Wohnung teilen mussten. - Da ihre Mutter für viele Stunden in einer Kantine in der Schiffsfabrik arbeitet, hatte Jody früh gelernt, ihrem Bruder oft nachts eine Windel anzulegen. Ihr Vater arbeitete im Außendienst und war selten zu Hause. So das er seine Kinder meist nur für ein paar Stunden sah. Meist lagen sie schon im Bett wenn er Heim kam, so wußte er nicht, das Jeremy die meiste Zeit noch in Windeln war und sich jede Nacht einnässt.

Jeremy und Jody sind in einem Vorort von New York Stadt geboren und leben hier auch seit dem. Sie beide gingen noch zur normalen Schule. Als Jeremy in die Schule kam, hatte er mit vielen Problemen zu leben, wie sie alle Stadtkinder in ihren Schulen haben. Die Toilette war in einem schrecklichen Zustand. Die älteren Kinder gingen dort nur rein, wenn sie Drugs oder so kaufen und zu verkaufen hatten. Was Schwierigkeiten für die anderen verursachte, wenn sie pinkeln müssen oder kacken müssen. - Jeremy hasste es auf diese Toiletten zu gehen, aber er mußte sie auch verwenden, oder er würde sich in die Hose pinkeln müssen. - Bisher ist das auch immer noch gut gegangen. Doch Dinge änderten sich auch mal zum Nachteil. - Jahre später, als er schon in der Pubertät war, ging Jeremy gerade in eine der Räume, weil er einen verzweiferten Bedarf hat zu pinkeln. Darin war eine Gruppe von sechs älteren Jungs. Sie baten ihn darum doch mal einige der Tabletten zu versuchen, aber Jeremy wusste es besser und lehnte ab. Als er seinen Widerstand zeigte, hinderten sie ihn daran, den Raum zu verlassen. Er versuchte ihrer Blockade zu entkommen, aber die Jungen hielten ihn zurück. Wie Jeremy drohte den Anführer zu melden, da er ihn belästigt hatte Tabletten zu nehmen, wurde sie noch wütender. Sie schlugen ihn ins Gesicht, traten ihn, während er auf dem Boden lag, und sie stahlen ihm sein Essengelds für die ganze Woche. Seine Jacke und sein Hemd wurden dabei zerrissen. Und wie sie ihn so verprügelten, wurden auch der Hosenbund und sogar seine Unterhose eingerissen. Als sie ihn danach so liegen ließen, war sein Gesicht geschwollen, und er hatte ein blaues Auge und eine blutige Nase. Tränen strömten aus seinen Augen und rannen über seine Wangen und seinen Mund.

Doch das schlimmste bei all dieser Quälerei war, das er sich vollständig in seine Hose gemacht hatte. Er musste so seine genässte Hose für den restlichen Tag tragen. Zu der Schlägerei sagte niemand etwas. Aber seine Klassenkameraden verursachten bei ihm eine unerträgliche Demütigung, als sie seine Urin genässte Hose ansahen. Das es niemand nur als eine "Hosenpisserranne" ansah, das kam ihm nicht in den Sinn. Er ging an diesen Tag aus der Schule nach Hause und wie er ins Haus kam, da weinte er bitterlich. - Er erklärte seiner Schwester Jody, was alles auf der Schule passiert war und sie verstand einfach die Situation. Seine Hose war bis dann getrocknet, und er erzählte ihr nicht davon dass er sich dabei eingepißt hatte. "Beziehe nur Stellung gegen sie!" sagte sie zu ihrem Bruder. "Sie sind älter, sie sind groß, und sie tragen Messer! Warum sagst du es nicht dem Direktor?" - "Das ist es warum sie mich

zusammenschlugen, ich hatte vor es zu sagen!" - "Du kannst aber auch nicht die Toiletten meiden, mit deinem Problem...", sagte Jody "ich würde es hassen, zu sehen, wenn du deine Hose in der Schule nässt." - "Tatsächlich?" begann Jeremy zu stottern. „Du tatest es, nicht wahr?" - "Ja!" sagte Jeremy fast schreiend und begrub sein Gesicht in seine Hände. "Es kann sein, das du deine Windeln auch in die Schule tragen musst", antwortete Jody unverblümt. "Nein! Ich trage keine Windeln in die Schule!" lehnte Jeremy ab. "Was sonst willst du tun?" - "Ich tu nichts" sagte er, wie er sich in den Stuhl setzte und weiter weinte. "Warum gehst du nicht deine Hose wechseln?" schlug Jody vor. "Das bringt dich dazu dich besser zu fühlen." - Jeremy ging in sein Zimmer, zog seine feuchte Jeans aus und wollte sich dann eine andere anziehen. Aber seine Mutter hatte gerade heute die ganze Wäsche weggebracht zum Waschen. Und sie würde sie erst am nächsten Tag wieder abholen. Jeremy war gezwungen in seiner nassen Unterhose zu bleiben, bis seine Mama zurückkehrte. - Wie Jeremy so in seinem Zimmer saß und wartete, begann er gedankenverloren an seiner Hose zu spielen, wo sein Penis lag. Es wunderte ihn nicht sehr, dass er anwuchs, bis er ganz hart war. Sich zu masturbieren, das ist nun mal Jeremys liebstes Hobby geworden. Er dachte auch nicht länger darüber nach und wichste seinen Schwanz, bis es ihm kam. Den Glibber ließ er sogar noch in die Unterhose gehen, denn sie war sowieso reif zum Waschen. - Während dieser Zeit, wo er alleine auf seinem Zimmer war, da erzählte Jody es seiner Mama was geschehen war. "...er wurde geschlagen auf der Toilette in der Schule...", erklärte Jody. "Also nässte er seine Hose, weil er sich fürchtete..." - "Oh Donnerwetter!" sagte seine Mama, wie Jeremy gerade dazu kam. „Es tut mir Leid, Mama!" Jeremy schrie etwas mehr "sie werden mich wieder zusammenschlagen! Ich weiß das sie es tun werden! Sie versuchten, mich dazu zu bringen Drogen von ihnen zu nehmen, aber ich will so was nicht...!" - "Kannst du nicht zu einer anderen Zeit zur Toilette gehen?" schlug seine Mama vor. "Nein! Der Lehrer lässt uns nicht die Klasse verlassen!" - "Nun, paß nur auf, wenn du die Typen wieder siehst, dann geh gerade zu einer anderen Toilette." - "Diese Jungs sind überall in der Schule, Mama! Überall wo du hin gehst bieten sie Drogen an, haben Waffen und Messer dabei und... schnüffeln selbst das Zeug... ich hasse es! Ich wünschte, dass wir von hier wegziehen!" - "Nun, ich fürchte, wir stecken hier ziemlich fest. Ich hasse es auch. Ich wünschte, dass wir Boise nie verließen, als dein Vater und ich heirateten" sagte seine Mama. "Hier ist deine Hose" sagte sie, da sie ihm eine trockene gab. Jeremy zog sie an und für den Rest des Tages war damit das Thema erledigt. Nur nicht, das er für den Rest des Tages noch die eingenässte und voll gespermte Unterhose darunter anbehalten hatte.

Jeremy konnte sich nie wieder sicher fühlen, als er in eine Schultoilette ging nach solch einer entsetzlichen Erfahrung. Er fürchtete, dass die Jungen vorhaben ihn wieder anzugreifen, gerade als er dachte, dass er seine Furcht vor den Toiletten überwunden hatte, und er wieder ganz normal auf Toilette ging. - Doch da waren sie wieder, dieselben Jungen. Als Jeremy sie sah, verließ er die Toilette und flüchtete, da die Jungen begannen ihn die Halle hinunter zu jagen. - Seine Ängste waren wieder da und diesmal noch intensivier, was dazu führte das Jeremy von da an Toiletten völlig mied. Lieber würde er sich in die Hose pissen... aber Jeremy musste nun mal sehr häufig auf die Toilette gehen, da er eine schwache Blase hat. Und damit er nicht seine Hose nässt, schaffte er es bei einigen Lehrern, das er mal zwischendurch gehen konnte. Doch seine Ängste hinderten ihn daran die feuchten, übelriechenden, mit Graffiti beladenen dreckigen Toiletten zu betreten. Als Ergebnis seiner schwachen Blase, fand er schließlich den Weg nach draußen vor die Tür, wo er irgendwo verdeckt an eine Hauswand, oder einem Baum pinkelte. Aber auch das viel irgendwann auf, da es eine verbotene Sache war. Dies war nun mal strikt auf Schulen verboten irgendwo hin zu pinkeln. Er bat schließlich die Lehrer darum, ihn ihre Zimmer zu benutzen während Pause, oder während Mittagspause zu begleiten, aber niemand kam seiner Bitte nach. Die Lehrer hatten schon genug mit anderen Dingen zu tun. - Es war dann das dritte

Mal, das Jeremy von der Schule nach Hause kam mit nasser Hose. Obwohl er alle Vorsichtsmaßnahmen ergriffen hatte. Wie zum Beispiel, so wenig wie möglich zu trinken. Aber diese eine Maßnahme funktionierte nicht. - Seine Mama war schon zur Arbeit gegangen und sein Vater arbeitete wie üblich noch lange. Also war wie sonst auch nur Jody Zuhause, um Jeremy zu begrüßen und sein Problem zu erkennen. "Du tatest es wieder!" rief Jody aus, wie Jeremy ins Haus kam und er schon wie ein Baby brüllte. "Dies ist dritte Mal das du in deine Hose gepinkelt hast in der Schule!" - "Ich weiß nicht was ich tun soll, wenn ich gehen will, kann ich nicht und dann ist es auch schon passiert!" schluchzte Jeremy, "ich kann nicht mehr auf diese Toiletten gehen!" - "Entweder musst du diese Furcht überwinden, oder du musst immer mit Windeln in die Schule gehen!" - "Nein!" schrie Jeremy "Schön! Dann nasse deine Hose in der Schule! Ich weiß nicht, was ich sonst tun kann, um zu helfen!" brüllte Jody frustriert "Du weißt, dass du nicht dieselben Windeln in die Schule tragen musst, wie du sie im Bett trägst. Ich weiß, dass deine Hose nie über so dicke Dinger passen würde. Ich habe im Geschäft ein paar neue Schutzhosen gesehen. Du könntest sie mal probieren zu tragen." Jeremy zögerte und dachte für einen Moment nach. Er erinnerte sich daran, dass er im Fernseher diese Reklame gesehen hatte. Er fand das so interessant, man sollte sich angeblich überall einpinkeln können und niemand würde es merken. (Denn was niemand wissen durfte, Jeremy genoß es längst, wenn er sich einpinkelt...) Es wurde gezeigt, dass sie diskret wären, als würde man wirklich nur Unterwäsche tragen. Und man konnte sie "praktisch unter jedem Pyjamas verwenden". Er entschied, dass dies besser wäre, als seine Hose in der Schule zu nassen.

Er ging mit Jody ins Geschäft, um Lebensmittel zu kaufen. Während sie dort waren, gingen sie in den Windelgang und machten bald die "Panties" ausfindig. Jody hob ein Paket auf und gab es Jeremy. Jeremy schaute sich um und hoffte, dass niemand sie bemerkt. Er überflog die Anleitung schnell und warf es dann in den Wagen, so dass es zum anderen Inhalt des Wagens passen würde. "Nun, denkst du dass es das richtig für dich ist?" fragte Jody. "Ich denke ja" beantwortete Jeremy still. Nachdem sie nach Hause zurückkehrten, zog Jody die Panties aus der Tasche heraus und warf das Paket zu Jeremy. "Hier, warum versuchst du jetzt nicht eine?" schlug Jody vor. "Jetzt?" fragte Jeremy. "Du kannst es besser jetzt probieren, solange die Eltern noch arbeiten, bevor du morgen damit in die Schule gehst." Jeremy ging auf sein Zimmer, um seine Unterwäsche gegen eine der Panties zu tauschen. Wie er seine Unterhose auszog, da wunderte er es ihn schon, dass sein Penis deutlich erregt war. Am liebsten hätte er sich jetzt einen gewichst, doch das war so blöd, denn seine Schwester konnte jeden Augenblick ins Zimmer kommen. Also nahm er eine Panties aus der Packung und zog sie, wie eine Unterhose an. Das sein halbsteifer Schwanz, die Panties beulte, das gefiel ihm... er zog dann seine Jeans darüber und war doch erstaunt, dass die Beule nicht zu deutlich war. - Als er wieder im anderen Zimmer war, forderte Jody ihn auf seine Hose zu entfernen. "Warum?" fragte Jeremy. "Ich will sehen, wie lange sie dicht hält, bevor sie dann leckt... außerdem, habe ich dich schon oft so gesehen, wenn ich dich wie jede Nacht in deine Tuchwindeln gewickelt habe!" Jeremy wurde rot, wie er seine Hose auszog, denn seine Schwester könnte erkennen, dass sein Penis noch immer sichtbar angeschwollen ist. Aber sie merkte es nicht, so ging Jeremy nun recht stolz mit seiner Panties umher. Jody gab ihm nun reichlich zu trinken, da sie wußte, wie schnell er dann pinkeln muß. So dass der Test mit den Panties auch richtig gelingen würde. Jeremy schlürfte das Wasser runter und machte seine üblichen Aktivitäten, Cartoons zu sehen und Bücher zu lesen.

Es dauerte wirklich nicht lange, als Jeremy meinte, dass er pinkeln gehen müßte. Er wollte ins Bad gehen, aber Jody sagte ihm, dass er in seine Panties pinkeln muß, um zu sehen, wie sie funktionierten. Sie forderte ihn auch noch auf, zu versuchen es einzuhalten, bis er es nicht noch länger halten konnte. Dies wäre dann so, wie er es wahrscheinlich in der Klasse auch tun würde.

Jeremy setzte sich wieder hin und wartete darauf, dass der Druck zunimmt in seinem System. Als es eine unbequeme Ebene erreichte, gab er den Fluss in die Panties frei. Er merkte es, wie das Urin das Material durchnässt, aber der Stuhl unter ihm blieb trocken. Jody sah sich seine Gabelung an und forderte ihn auf, seine Beine zu öffnen, so dass sie die Panties überprüfen konnte. Sie führte ihre Hand über der Vorderseite des Kleidungsstücks und fuhr unabsichtlich dabei über seinen erhobenen Schwanz. (Sie wusste es ja nicht, das Jeremy beim einpinkeln fast immer einen Harten bekommt) Sie nahm ihre Hand weg, da sie wusste, dass er deswegen verlegen war, oder hat sie es gar nicht bemerkt? "Fühlt sich trocken an. Mal sehen, wie viel sie noch aufnehmen kann." - "Ich will mich jetzt ändern" sagte er. (Meinte aber, dass er sich am liebsten gewichst hätte) "Und wohin willst du in der Schule gehen zum Ändern? In die Toilette? Das wäre genau die Niederlagen, die sie bezwecken. Zu sehen, das ein Junge noch Windeln braucht." Jeremy sah es ein. Ein paar Stunden später. Jeremy musste wieder pinkeln. Diesmal ließ die Panties das Urin durchsickern. Sie war so gesättigt mit Pisse, das sie keine unfreiwillige Pinkelpanne mehr aufnehmen konnte. "Solange du nicht viel trinkst, ich denke, dass du es einen Schultag durchhalten kannst" sagte Jody. "Vielleicht" sagte sie, als ob sie doch Zweifel daran hätte, "...kannst du sie den ganzen Tag anbehalten und du mußt es erst wieder wechseln, wenn du zu Bett gehst..." Wenn Jeremy normalerweise seine Nachtwindeln anzieht, ist es etwa 20:00 Uhr. Diese waren viel dicker als die neuen Panties, besonders da Jody immer mehrere Schichten auflegte. Wie sie es diese Nacht tat, wollte sie wohl doch verhindern, dass ihr Bruder heimlich wichst. Denn durch die dicke Windel würde er es wohl nicht schaffen...

Als der Morgen kam, wurde Jeremy wie üblich von seiner Mama von der vollgepinkelten Windel befreit. Sie bemerkte das geöffnete Paket Panties auf seiner Kommode und fragte, wo die herkommen. "Wir haben sie gestern im Geschäft gekauft" sagte Jeremy. "Jody sagte, dass ich versuchen sollte, sie in die Schule zu tragen." - "OK" vereinbarte seine Mama. "Ich nehme an, dass das besser ist, als in nasser Hose heimzukommen." Sie legte den Slip weg, den Jeremy hätte jetzt tragen sollen, stattdessen nahm sie eine Panties. - Er zog sie an und ging wie sonst auch in die Schule. Er fühlte sich nun ein wenig zuversichtlich, da er es heute ruhig laufen konnte, ohne seine Hose nass zu machen. Da sie es nicht wußten, dass er heute einen Schutz unter seiner Hose hat, neckten ihn Jeremys Klassenkameraden immer noch wegen seiner unfreiwilligen Pinkelpannen der letzten Tage. Er fühlte sich nervös, als er fühlte, wie die ersten Zeichen in seiner Blase kamen, dass er pinkeln muß. - Als die Glocke für die Pause läutete, ging er zum Spielplatz hinaus und blieb in einer Ecke stehen. Da wo er jetzt stand, ließ er die Pisse in die Panties strömen. Er sah sich um, um zu sehen, ob irgendjemand in der Nähe ist, aber er war alleine. So öffnete er etwas seine Hose und prüfte die Panties. Sie war auf der Außenseite trocken, und man sah auch nichts, von seiner ersten (un)freiwilligen Pinkelpanne. Nur eins das merkte er, als er an seinen Penis faßte. Er war wieder deutlich angeschwollen. Irgendwie schien es ihn immer mehr zu erregen, wenn er sich in die Hose macht. - Das Einzige worüber er besorgt war, jetzt war es erst 10:00 am Morgen und er musste noch fünf Stunden so bleiben. Er war sich nicht sicher, ob so eine Panties den ganzen Tag dicht hält. Zur Mittagszeit herum, war Jeremy damit konfrontiert, wieder pinkeln zu müssen. Er dachte darüber nach, auf Toilette zu gehen, aber als er vor der Tür stand, fühlte er ein Zittern und Schütteln, was ihn daran erinnerte, was vor nur einigen Tagen geschah. Er konnte nicht reingehen, besonders da er hören konnte, wie mehrere Jungen darin einen Krawall machten. Er ging wieder nach draußen und dorthin, wo er auch immer gerne selber spielte, als er noch klein war. Dort spielten gerade die Mädchen der dritten Klasse. - Er ließ den Strom Pisse langsam aus seinem Körper heraus, aber die Panties hatte ihren Sättigungspunkt erreicht, und sie begannen zu lecken. Eine kleinere, aber sichtbare Stelle erschien auf der Vorderseite seiner Jeans, genug um die Aufmerksamkeit von den Mädchen zu wecken. Sie kicherten und zeigten auf Jeremy, wie er wegging und weinte. Jeder

verspottete Jeremy, so das er meinte, dass es keine Hoffnung für ihn gab, außer einige größere Hose zu bekommen und seine Nachtwindeln in die Schule zu tragen.

Jody schlug eine andere Lösung vor. Sie ließ Jeremy versuchen einige zusätzliche Unterhosen über seine Panties zu tragen, so dass sie jedes Leck absorbieren konnten. Diese Anordnung würde unter seiner Hose nicht so dick auftragen wie eine Nachtwindel. Er war in der Lage fünf Unterhosen über seine Panties anzuziehen, bevor seine Hose nicht mehr drüber paßt. Jody brachte Jeremy dazu, an diesen Nachmittag ohne seine Hose herumzugehen, so dass sie sehen konnte, wie wirksam diese Methode wäre. Wie am Tag zuvor ließ Jody ihn einige zusätzliche Dosen Wasser trinken, mehr als am Tag davor. - Tatsächlich war es wieder so, dass Jeremy es nicht mitbekam, wie er sich einpißt. Nach zwei guten unfreiwilligen Pissunfällen war die Panties reichlich nass. Auch die Unterhosen waren dann feucht. Aber es half doch mehr die Nässe zu absorbieren, was sonst in Jeremys Hose gegangen wäre, hätte er sie getragen. Jody beschloss zu sehen, was geschieht, wenn Jeremy ein drittes Mal einnässt. - Und dazu sollte es kommen, als sie beide gerade beim Abendessen saßen. Jeremy murmelte "oh, oh..." - "was? musst du wieder gehen? Dann lass laufen!" - "Nein, ich muss den anderen Weg gehen" sagte Jeremy still. "Du musst kacken?" Jeremy nickte mit seinem Kopf. "Nun, lass es nur gehen. Kack auch in deine Windel und lass uns sehen wie gut die Panties das aufnimmt, nach zweimal einpissen." Jeremy willigte ein, ging nur etwas von seinem Hocker hoch und langsam gab er die weiche Scheiße frei. Er merkte, wie sie in den Sitz seiner Windel schmierte. Er fühlte, wie der klebrige Klacks sich über seinen Hintern verbreitete und er merkte auch, dass sein Glied dabei anschwell. Der Geruch wehte in die Luft und passte nicht so gut zur Essensatmosphäre. Aber Jeremy beendete dennoch erstmal sein Essen und ging danach ins Badezimmer um sich zu waschen. Als er seine Unterhose und die Panties abnahm, sah er wie die Kacke seinen Hintern bedeckte. Die Hälfte der Panties und auch etwas von den Unterhosen war damit eingesaut. Aber seine Beine und alles andere war noch sauber. Wie er begann das stinkige Durcheinander abzuwaschen, sprang auch sein Penis in die Höhe. Also rieb er ihn mit ab, erst mit der weichen Scheiße, danach so lange, bis es ihm gekommen war. Es hat ihm sehr gefallen auf diese Weise mal seinen Schwanz zu bearbeiten. Nach dem er fertig war mit baden, verließ er das Badezimmer, ging nackt durch das Haus, da er die beschmutzte Panties zum Abfall trug. Danach zog sie sich wieder die benutzte Unterhose zusammen an. Jody fragte ihn, ob es dicht gehalten hat, und Jeremy sagte, "nicht so gut..." Jody sah sich seine Unterwäsche an und sah in den Beinöffnungen etwas von der Scheiße. Es war zwar nicht viel ausgelaufen, aber man konnte es doch erkennen. So legte sie ihrem Bruder für den Abend wieder eine Windel an.

Der nächste Morgen kam, und Jeremys Mama stellte sich der unangenehmen Aufgabe seine Durchfall gefüllte Windel zu ändern. - Was sie aber nicht wußte, weil er seine Windeln die ganze Nacht getragen hatte und weil es ihn so erregt hatte, in die Windel zu scheißen, hatte er sich vor dem Einschlafen noch ein zweites Mal gewichst. Und dabei hatte er sogar noch absichtlich etwas Durchfall in die Windel gedrückt. Da diese Windel für die Nacht so dick war, war nicht einmal etwas heraus gekommen. Erst wie sie bis zu den Innenschichten vor drang, da war es zu sehen. - Die Dinge liefen nach Plan! Nach dem sauber machen, durfte Jeremy mit Windel in die Schule gehen. Als er sich anzog, zog er eine Panties an und fünf saubere Unterhosen. Er bekam seine Hose kaum über seine Unterwäsche und über dem Hosenbund zeigten sich einige Zentimeter der Unterhosen. Drei Hosenbünde waren ungeschützt an der Rückseite zu sehen. Seine Hose beulte genug aus, das einige lässige Beobachter es sehen konnten, mit was seine Hose gefüllt war. Und jene, die es bemerkten, lachten über ihn. Aber kein Gedanke daran, dass er Windeln trug. Als was sie sahen, das er mehrere Slips trug. Einige der reiferen Jungs dachten sicher nur, dass er damit seine „Erektion“ verbergen will, wie sie es

sich oftmals wünschten, wenn sie lange mit Harten umher gehen, dass mehrere Unterhosen es verbergen. Was zum Teil ja auch bei Jeremy zu traf. So eingepackt umher zu gehen, das erregte ihn ja auch. Nur keiner wußte, dass er eine Panties darunter trug. Die zusätzlichen Paare halfen, zu absorbieren, was die Panties nicht allein auffing, aber es war nicht genug, seine Hose davon abzuhalten, nass zu werden. - Das einzige was er tun konnte, das Jeremy eine größere Hose trug, um über seine Windeln dazu passend eine Plastikhose über die Panties und seine zusätzlichen Unterwäsche trägt. - Jody ließ ihn eine Plastikhose probieren, ohne den riesigen Teil seiner Windeln. Es war nur wie ein großes Kissen mit Luft. Die festen Gummi-Bündchen an den Beinen und an der Hüfte verhindert sogar, dass die Luft entweichen konnte. Doch die Plastikhose ging viel zu hoch an seinem Körper, um den Hosenbund zu bedecken und noch bequem zu sein. Man konnte faßt sagen, sie endete kurz unterhalb der Brust. Und sie war zu laut, wenn er um herging. Das wird sicher jeder in der Klasse hören, wenn er sich bewegt. Jody dachte nur, das es sonst keine andere Option mehr gibt. Außer, er steckt noch ein paar gefaltete Slips in die Panties rein, als eine Art Verdoppler des Schutzes. Aber Jeremy interessierte sich nicht wirklich mehr dafür, was er in die Schule tragen musste, da längst jeder wusste, dass er ein Hosennässer ist. - Dennoch erwies sich das alles als die wirksamste Art Jeremys unfreiwillige Hosenpisserspannen zu behandeln. Während seine Hose nun über des Schultages trocken blieb, schuf es nur noch mehr Wäsche. Jeremys Mama kaufte weiter die Panties, die er in der Schule trägt. Aber sie hoffte, dass er seine Furcht vor den Toiletten dort überwinden würde. Sie sagte ihm auch, dass die Panties auch recht viel Geld kosten. Es wäre wohl doch einfacher, er trägt eine größere Hose und kann die billigere Nachtwindel dann am Tage in der Schule tragen. - Wenn es da nicht noch die Tatsache gäbe, das er in den Sommerferien, ganz einfach Stoffwindeln tragen kann, die man nur waschen mußte. Doch das Beste wäre natürlich, das er auf die Toilette in der Schule geht, wie jeder andere auch. Jeremy sah dafür keine Hoffnung aus seine Situation heraus zu kommen, wenn er weiter Windel tragen will, dass er weiter in die Hose pinkelt. Und das fiel ihm inzwischen gar nicht so schwer, weil er sich längst daran gewöhnt hat, immer und überall in die Hose zu machen. Und was er auch keinen sagen mochte: Ihm macht das einnässen Spaß, und er wicst sich gerne einen... - Schließlich ist er längst ein „großer“ Junge geworden. - Mehr zu Jeremy im 2. Teil